LIBOLIFE

Das Magazin für das Liborianum

Zehn ganze Jahre

Kirchenführer/-innen-Ausbildung im Erzbistum Paderborn

Bildung im Wandel

Linda Michalke über ihre Arbeit als Bildungsreferentin

Auf den Spuren der Domgeschichte

Kultur- und Freizeitangebote in Paderborn

Endlich Sommer!

Unsere Rezepte machen Lust auf warme Temperaturen

LIBORIANUM

Bildungs- und Tagungshaus des Erzbistums Paderborn

01/21

FREIHEIT, FREIHEIT...

GRUSSWORT

Die bekannte Rockballade von Marius Müller-Westernhagen – bereits 1987 entstanden – trifft das derzeitige Lebensgefühl vieler Menschen. Auch spiegelt der Text das momentane Leben und Arbeiten im Liborianum. Lassen sich doch viele Aussagen einzelner Liedzeilen mit unserer aktuellen Situation verknüpfen.

»Freiheit, Freiheit ist die Einzige, die fehlt.« Das haben wir in der Pandemiezeit schmerzlich erfahren, wenn liebgewonnene und gewohnte Freiheiten eingeschränkt, Türen geschlossen und Lichter gelöscht wurden.

Aber der Text bietet auch Perspektiven:

»Die Kapelle, rumm ta ta.« Freuen Sie sich auf Kulturevents, die sich in Zukunft in unserem wunderschönen neuen Haus verwirklichen lassen.

»Und der Papst war auch schon da.« Entdecken Sie die Vielfalt religiöser, historischer und kultureller Orte in Paderborn und im gesamten Hochstift.

»Und was Süßes zum Dessert.« Genießen Sie wieder, was unsere Küche auf den Tisch zaubert.

Ja, und natürlich geht es uns auch um geistige Nahrung.

Andreas Hölscher
Direktor des Liborianums

»Freiheit, Freiheit ist das Einzige, was zählt.« So hat das auch schon der »Freiheitsapostel« Paulus gesehen. Das eröffnet uns der Blick auf die paulinischen Briefe. Freiheit besteht und bewährt sich in einer Bindung an Christus. Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.

Wir freuen uns, wieder Gäste in unserem Haus zu begrüßen – ihrem Geist und Körper dienen zu dürfen.

Das Liborianum ist das Bildungs- und Tagungshaus des Erzbistums Paderborn im Herzen der Bischofsstadt. Unter seinem Dach vereinen sich ein hochwertiges Bildungs- und Tagungsangebot mit serviceorientierter Gastlichkeit. Wir geben der Auseinandersetzung mit gesellschaftsprägenden Themen einen inspirierenden Raum, bringen Innovation und Entwicklung in Zeiten kirchlichen Wandels voran, machen Kirche und Theologie verständlich und greifbar. Über allem steht für uns die respektvolle und wertschätzende Begegnung mit unseren Gästen.

04 KULINARISCHER KALENDER 2021

08 JUBILÄUM: 10 JAHRE KIRCHENFÜHRER/-INNEN-AUSBILDUNG

12 DER HOHE DOM ZU PADERBORN

16 UNSERE HIGHLIGHTS IM BILDUNGSPROGRAMM

20 HIDDEN PLACES IM LIBORIANUM

24 DAS LIBORIANUM STELLT SICH VOR

26 BILDUNG IM WANDEL

30 UNSERE SOMMER-REZEPTE

Text: Linda Michalke, Bildungsreferentin im Liborianum

Libori in Paderborn

LIBORIUS, LIBORI UND LIBORIANUM

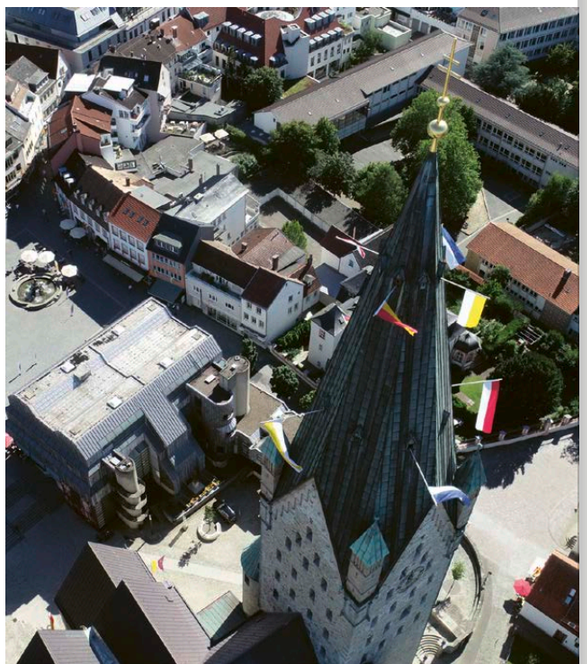
Am 23. Juli gedenkt man in Paderborn dem hl. Liborius. Er ist nicht nur Stadtpatron, sondern auch Patron des Doms und des Erzbistums Paderborn. Die Reliquien des hl. Liborius werden im Dom aufbewahrt. In der Stadt finden wir an zahlreichen Orten Skulpturen und Bilder vom hl. Liborius beziehungsweise Symbole und Namen, die mit seiner Geschichte verbunden werden.

Jedes Jahr wird ab dem Samstag nach dem 23. Juli neun Tage lang Libori gefeiert. Die kirchlichen Feierlichkeiten beginnen mit der Aussetzung des Liborischreins am Samstag. Am Sonntag und am Dienstag folgen Prozessionen, bei denen der Schrein durch die Stadt getragen wird, bis das so genannte Triduum, der hl. Dreitag am Dienstag mit der Beisetzung der Reliquien des Liborius in der Krypta des Domes endet. Begleitet werden die kirchlichen Feierlichkeiten von einem Volksfest, welches ganz Paderborn verwandelt und jährlich über eine Million Besucher zählt. Um den Dom herum findet der »Pottmarkt« statt, in der Innenstadt erwarten die Libori-Gäste vielfältige kulinarische und kulturelle Highlights und auf dem Liboriberg lockt eine bunte Kirmes.

Doch wer war Liborius eigentlich und was hat es mit seiner Verehrung auf sich? Liborius lebte im 4. Jahrhundert und war Bischof von Le Mans. Seine Amtszeit, in der er zahlreiche Kirchen gründete sowie insgesamt über 400 Priester und Diakone geweiht haben soll, erstreckte sich über 49 Jahre. Der berühmte Bischof von Tours, auch als Sankt Martin bekannt, war mit Liborius befreundet und stand ihm wohl so nahe, dass er an seinem Todestag im Jahre 397 bei ihm war.

In Verbindung mit der Umbettung des Leichnams Liborius ist zum ersten Mal von Wunderzeichen die Rede, welche seine Verehrung als Heiligen förderten. Gleichzeitig suchte man in Paderborn nach Heiligenreliquien, die den Glauben der Menschen festigen sollten. Im Frühjahr 836 kam es tatsächlich dazu, dass Bischof Aldrich von Le Mans die Reliquien des hl. Liborius an den Paderborner Bischof Baduard verschenkte. Beide Kirchen schlossen in diesem Zusammenhang den »Liebesbund ewiger Bruderschaft«, um das Andenken an den hl. Liborius immer in Ehren zu halten und sich als Kirchen gegenseitig zu unterstützen.

Der Bedeutungszuwachs der Liborius-Verehrung zeigt sich beispielsweise im 11. Jahrhundert, als Bischof Imad einen



goldenen Schrein für die Reliquien des Heiligen anfertigen ließ. Im Zusammenhang der Auseinandersetzungen des Dreißigjährigen Krieges wurde Paderborn 1622 von den Truppen Herzog Christians von Braunschweigs besetzt. Er ließ den Schrein einschmelzen und daraus die sogenannten Pfaffenfeindtaler herstellen. Auch die Reliquien des hl. Liborius stahl er, welche erst im Jahre 1627 zurück nach Paderborn gelangten. Den neuen Schrein stifteten Wilhelm von Westphalen und seine Ehefrau Elisabeth von Loe. Er ist ein Werk des Goldschmieds Hans Krako und kann noch heute in der Schatzkammer des Diözesanmuseums oder während der Libori-Prozessionen bewundert werden.

Auf den Dachplatten des Schreins sind die Dompatrone Liborius und Kilian dargestellt. Liborius hält ein aufgeschlagenes Buch in seiner Hand, auf dem sich kleine Steine befinden. Sie weisen darauf hin, dass Liborius vor allem bei Steinleiden als bewährter Helfer gilt, weshalb der Heilige oft mit diesem Attribut abgebildet wird. Als weiteres Symbol für den hl. Liborius gilt die Pfauenfeder oder der Pfau. Eine Legende berichtet, dass ein Pfau – während der Überführung der Reliquien von Le Mans nach Paderborn – der Prozession vorangeflogen sei und den Weg gewiesen habe. In Paderborn angekommen, habe sich dieser auf die Spitze des Domes gesetzt und sei gestorben.

In diesem Jahr werden die Libori-Feierlichkeiten aufgrund der Corona-Pandemie noch einmal in veränderter Form stattfinden müssen, aber das Gedenken an den hl. Liborius ist in Paderborn dennoch jederzeit sichtbar und erlebbar. Vielleicht fallen auch Ihnen bei einem Spaziergang durch die Stadt Figuren und Symbole des hl. Liborius auf. Achten sie zum Beispiel auf die Liborius-Figur am Kamp, vor der Bonifatius Buchhandlung, auf den Pfau auf der Spitze der Liborius-Kapelle am Liboriberg, auf Liborius-Skulpturen im und am Paderborner Dom oder auf den Pfau auf dem Brunnen im Zentrum des Kapitelfriedhofs.

Nicht zuletzt leitet sich auch der Name unseres Bildungs- und Tagungshauses vom hl. Liborius ab und verdeutlicht die enge Verbundenheit der Paderborner mit ihrem Stadt- und Bistumspatron.

LITERATUR

Niggemeyer, Margarete: Eine Wolke von Zeugen. Die Heiligen im Hohen Dom zu Paderborn. Paderborn 2007.

Niggemeyer, Margarete: Verehrt im Goldschrein – der wahre Domschatz. In: Beaugrand, Günter (Hrsg.): Sankt Liborius. Schutzpatron im Strom der Zeit. Paderborn 1997, S. 83–90.

Nitschke, Anke/Schäfers, Stefanie: Der heilige Liborius und seine Spuren in Paderborn. Paderborn 2011.

Rick, Hermann-Josef: Neue Zeitrechnung nach St. Liborius. In: Beaugrand, Günter (Hrsg.): Sankt Liborius. Schutzpatron im Strom der Zeit. Paderborn 1997, S. 25–29.

Stambolis, Barbara: Libori. Das Kirchen- und Volksfest in Paderborn. Eine Studie zu Entwicklung und Wandel historischer Festkultur (Beiträge zur Volkskultur in Nordwestdeutschland 92). Münster/New York 1996.

Stambolis, Barbara: Geschichte des Kirchen- und Volksfestes, Bd. 12: Paderborn. Geschichte in Bildern – Dokumenten – Zeugnissen. Paderborn 1998.

Von Rüden, Wilfried: 1622–1627: Irrfahrt mit glücklichem Ausgang. In: Beaugrand, Günter (Hrsg.): Sankt Liborius. Schutzpatron im Strom der Zeit. Paderborn 1997, S. 73-78.

Text: Stefan Laskowski
Stellvertretende Leitung Tagungshaus

Kulinarischer Kalender 2021

Wir starten wieder durch und laden Gäste aus nah und fern zu geselligen und geschmackvollen Treffen in unsere Räumlichkeiten ein. Wir schauen optimistisch und hochmotiviert in die Zukunft. Aktuell befinden wir uns auf der Zielgeraden bei der Entwicklung unseres ersten kulinarischen Kalenders für das Liborianum.
Zusammen mit unseren beiden Auszubildenden aus den Bereichen Hotelfach und Küche haben wir ein kleines, aber starkes Projektteam gebildet.
Viele kreative Ideen, sowohl aus dem Bereich der Küche, als auch aus den Bereichen Service und Hausleitung haben dazu geführt, dass wir einen abwechslungsreichen Mix aus unterschiedlichsten Veranstaltungsformaten zusammentragen konnten und unseren Gästen nicht nur kulinarische Höhepunkte zaubern möchten, sondern das Liborianum auch auf diesem neuen Weg als Ort der Begegnung erlebbar machen möchten.

Die verschiedenen Aktionen finden nämlich an den unterschiedlichsten Orten im Haus statt. So startet unsere kulinarische Tour im großen, lichtdurchfluteten Restaurant »Domblick« und führt die Gäste bis zum Jahresende über das kleinere Restaurant »Klostergarten« auf die moderne Terrasse im Innenhof. Durch den gemütlichen Kapuzinerkeller geht es weiter bis zum großen Festsaal, unserer Aula. Wir möchten damit die vielen Besonderheiten und vielfältigen Möglichkeiten des Hauses – sowohl kulinarisch als auch räumlich – für alle sichtbar machen.

Zielgruppe:

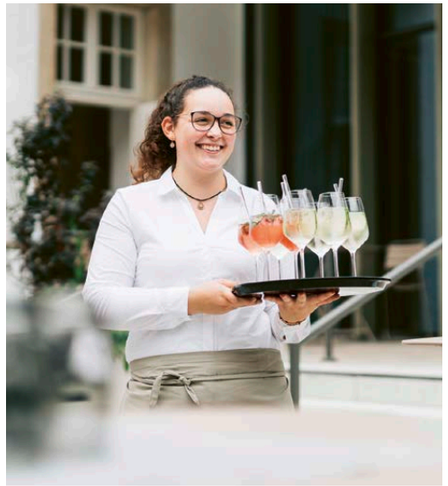
Für alle Interessierten. Egal, ob als Tagesgast oder Übernachtungsgast im Rahmen einer Veranstaltung oder einfach aus Neugierde als Besucher aus Paderborn und Umgebung.

HIER EINE KLEINE AUSWAHL AN HIGHLIGHTS AUS UNSEREM KULINARISCHEN KALENDER

KINDER-BRUNCH – IM ANSCHLUSS AN DEN WELTKINDERTAG

26. September 2021 von 9:00–14:00 Uhr

- Reichhaltiges Frühstücksbuffet bis 11:30 Uhr, anschließend mit Gerichten für die gesamte Familie, z. B. hausgemachte Fischstäbchen, Pizzaschnecken oder Rinderbraten
- Granini-Saftstation inklusive, alle Heißgetränke bis 11:30 Uhr kostenfrei
- Kinderanimation (u. a. Unterhaltungskünstler und Glücksrad)



AUF EIN BIER IM KAPUZINERKELLER – UNSER ANGEBOT FÜR EHRENAMTLICHE

4. September 2021 ab 17:30 Uhr

- Westfälische Vesperplatte, verschiedene Brotsorten, Wurst- und Käseplatte
- Das 1. Getränk geht auf uns! Pils, Pilger oder eine gesunde Fruchtschorle?
- Exklusiv für fleißige Helfer im Ehrenamt (alle Bereiche)
- Für Gruppen ab 4 Personen buchbar!

KULINARISCHER BIER-RUNDGANG DURCH DAS KLOSTER

9. Oktober 2021 ab 17:30 Uhr

- Bierverkostung inklusive Hausführung; Auswahl ausgewählter BIO-Biere der Privatbrauerei Liebharts aus Detmold
- Menüfolge passend zum Bier, z. B. Krustenbraten, Maishähnchen oder Kabeljau
- Speisen und Getränke bereits inklusive, u. a. Bieraperitif, Bierspezialitäten, Wasser

ANFRAGE & RESERVIERUNG

Da die Plätze pro Veranstaltung begrenzt sind, bitten wir um eine vorherige Reservierung. Unsere Bankettassistentin freut sich auf Ihre Anfrage.

EMAIL:
bankett@liborianum.de

TELEFONISCH:
+49 (0) 5251 121-411

IHRE ANSPRECHPARTNERIN:
Birgit Kersting, Bankettassistentin

Text: Barbara Bogedain
Bildungsreferentin in der Abteilung bilden + tagen

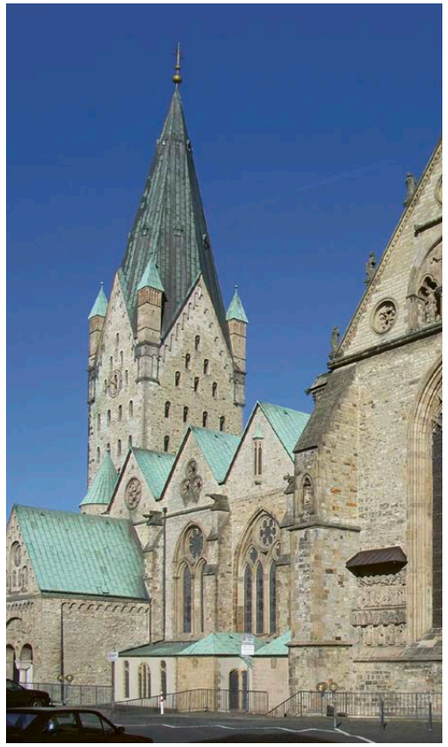
10 JAHRE

Kirchenführer/-innen-Ausbildung im Erzbistum Paderborn

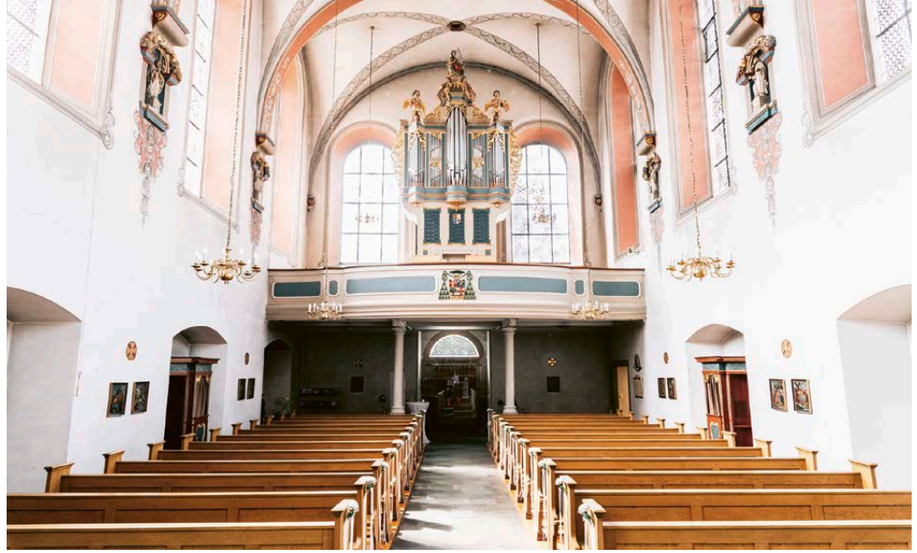
Kirche – Kunst – Verkündigung

Die Katholische Erwachsenen- und Familienbildung erhielt im Jahr 2009 den Auftrag, in Kooperation mit dem Diözesanmuseum und dem Medienzentrum eine Qualifizierung zum/zur Kirchenführer/-in im Erzbistum Paderborn zu konzipieren.

Unter dem Motto »Sehen lernen, sehen lehren« wurde 2010 gemeinsam durch Kolleginnen und Kollegen drei kooperierender Einrichtungen die erste Kirchenführer/-innen-Ausbildung im Liborianum angeboten und durchgeführt. Seitdem gehört diese Ausbildung zum festen Bestandteil des Bildungsprogrammes.



Kirchenräume üben eine starke Anziehungskraft aus und viele Menschen suchen Kirchenräume aus ganz unterschiedlichen Gründen auf. Die Symbolkraft der Architektur und Ausgestaltung in Kirchen bedarf aber heute vielfach der Deutung und Erklärung, also der Kirchenführung. Es gibt zwei große Zielgruppen beziehungsweise Interessensgruppen: Die beruflich Interessierten, wie Lehrer/-innen, Erzieher/-innen, Gemeindereferent/-innen, Stadt- und Gästeführer/-innen, welche Kirchenführungen in ihrem beruflichen Alltag nutzen möchten. Und außerdem Menschen, die sich stark mit



»ihrer« Kirche, ihrem Kirchenraum identifizieren und verbunden fühlen und sich für die Weitergabe dieser Verbundenheit interessieren. Diese oft ehrenamtlich Engagierten zählen ebenfalls zu den Teilnehmenden unserer Kurse.
In den vergangenen zehn Jahren fanden elf Qualifizierungen statt. Über 150 Teilnehmende erhielten das Kirchenführer/-innen-Zertifikat. Qualifizierte Kirchenführer/-innen gibt es in der gesamten Erzdiözese. Auch aus anderen Diözesen nehmen Interessierte dieses Angebot wahr.

IN DEN VERGANGENEN ZEHN JAHREN FANDEN ELF QUALIFIZIERUNGEN STATT. ÜBER 150 TEILNEHMENDE ERHIELTEN DAS KIRCHENFÜHRER/-INNEN-ZERTIFIKAT.

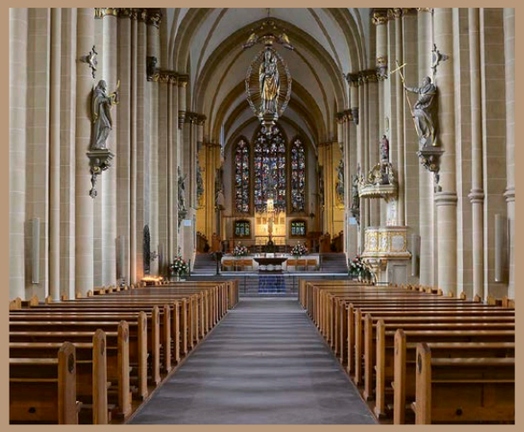
Der Kurs wird in fünf Modulen an fünf Wochenenden, meist in der Zeit von November bis April, durchgeführt und die Teilnehmenden erarbeiten eine eigene Kirchenführung. Inhaltlich bietet diese Qualifizierung die Vermittlung und Vertiefung von fachlichen Kenntnissen in den Bereichen Kirchen- und Bistumsgeschichte, Theologie des Kirchenraums und Kunstgeschichte sowie Ikonographie. Bei der Vermittlung achten wir auf die Verknüpfung von Wissensvermittlung und Erfahrungen durch Übungen und beispielhafte Kirchenführungen. Teilnehmende lernen auch Kirchenführungen zu planen, vertiefen methodisch-didaktische Gestaltungselemente, antizipieren mögliche Zielgruppen und überprüfen eigene Motivationen und Stärken. Zum Abschluss der Ausbildung präsentieren alle Teilnehmenden eine Kurzführung durch eine Kirche, die für ihn/sie eine besondere Bedeutung hat. Bei dieser sehr persönlichen Gestaltung zeigt sich, dass Kirchenführungen nicht lediglich die Vermittlung von fachspezifischen Daten, sondern immer auch ein Zeugnis eigener Glaubensüberzeugung sind.
Nach Abschluss und Zertifikatsübergabe können die Teilnehmer/-innen über eine wir.desk-Gruppe vernetzt bleiben. Dort ermöglichen wir Austausch, Information, Hinweise und Entdeckungen und auch weiterführende Angebote, Fortbildungen und Fachtage für ausgebildete Kirchenführer/-innen, die der Vertiefung und dem Erfahrungsaustausch dienen.
Durch eine Umfrage ermittelten wir 2019 zum Beispiel die günstigsten Zeiten für eine Kirchenführung.
Fachtage können zu unterschiedlichen Themen und an verschiedenen Orten stattfinden, dort wo besondere Kirchen und/oder Themen Möglichkeiten zur Weiterentwicklung von Kirchenführungen geben.
Fachtage ermöglichen aber auch, Kirchenführungen speziell für unterschiedliche Anlässe oder Zielgruppen zu entwickeln, z. B. im Kontext der Erstkommunionvorbereitung oder in Kitas.
Zwei Fortbildungen ermöglichten die Gestaltung einer Kirchenraumraumerkundung mit Hilfe der Placitiy App als Fragespiel für Kinder, Jugendliche oder Familien. Beispiele findet man auf www.orte-verbinden.de, einer Plattform für moderne Pilgerwege in der Erzdiözese Paderborn.
Angestoßen durch das Projekt orte-verbinden.de entstanden durch die Kooperation von Kirchenführer/-innen mit Pilgerbegleiter/-innen sowie Wegeautor/-innen interessante Projekte in pastoralen Räumen.
Mit der Ermöglichung der Kirchenführerausbildung bietet das Erzbistum nicht nur ein Bildungsangebot an, mit dem Menschen befähigt werden, Kirchenführungen durchzuführen. Über die Befähigung zur Durchführung von Kirchenführungen und Kirchenraumerkundungen hinaus ermöglichen die einzelnen Kirchenführer/-innen mit ihren Angeboten die Begegnung und Deutung von Leben und Glauben in den von ihnen geführten Kirchen als Zeuginnen und Zeugen ihres gelebten Glaubens.

Text: Linda Michalke
Bildungsreferentin im Liborianum

DER HOHE DOM ZU PADERBORN

Kultur- und Freizeitangebote in Paderborn

DER PADERBORNER DOM STEHT IM ZENTRUM DER PADERSTADT UND ERZÄHLT EINE ÜBER 1200 JAHRE ALTE (GLAUBENS-)GESCHICHTE. SEIN TURM IST ÜBER DEN DÄCHERN DER STADT SICHTBAR UND AUCH VOM LIBORIANUM AUS KANN MAN EINEN TEIL DER HAUPT-KIRCHE DES ERZBISTUMS PADERBORN BEWUNDERN.



Innenansicht des Domes.

Blick auf die Kirche des Michaelsklosters und den Paderborner Dom (vor 1844)

Der heutige Dom geht auf Vorgängerbauten aus dem 8. Jahrhundert zurück, was sowohl historische Quellen als auch Ausgrabungen aus dem 20. Jahrhundert belegen. An den hellen Pflastersteinen an der Nordseite des Domes kann man noch heute den Grundriss des ersten Baus, einer Pfalzkirche aus der Zeit Karls des Großen (amtl. 768–814), erkennen. Nach Zerstörung der Pfalzkirche entstand kurze Zeit darauf der erste Dombau, eine dreischiffige Basilika. Sie befand sich bereits an der Stelle unseres heutigen Domes und diente als Bischofskirche des im Jahre 799 errichteten Bistums.

Bischof Meinwerk (1009–1036) und Bischof Imad (1051–1076) ließen die Kathedrale nach Großbränden in den Jahren 1000 und 1058 jeweils wiederherstellen, Bischof Imad erweiterte den dritten Bau jedoch erheblich.
Im 13. Jahrhundert erhielt der Dom seine heutige Gestalt. Im Westen als spätromanische Basilika begonnen (vor 1220), als frühgotische Hallenkirche mit drei gleich hohen Langhaus-Schiffen fortgeführt und Ende des 13. Jahrhunderts im hochgotischen Stil vollendet.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg (1618–1648) erhielt der Innenraum des Domes eine helle und prächtige Barockausstattung, wesentlich vorangetrieben durch die Fürstbischöfe Dietrich Adolf von der Recke (1650–1661) und Ferdinand II. von Fürstenberg (1661–1683).
Während des Zweiten Weltkrieges (1939–1945) wurde der Paderborner Dom durch Bombenangriffe im Jahr 1945 stark zerstört. Ein Stück der Luftmine, welches in den Kreuzgang des Domes einschlug, erinnert noch heute auf dem Kapitelsfriedhof an die damaligen Zerstörungen.
Dank des Wiederaufbaus und umfassender Renovierungsarbeiten ab 1978 können wir die Pracht des Paderborner Domes heute wieder bewundern. Im Süden liegt das Paradiesportal. Zahlreiche Figuren schmücken den Eingang zur Kirche. Unter ihnen befinden sich die Dompatrone Maria, Liborius und Kilian. Gegenüber liegt die »Rote Pforte«, das Nordportal des Domes. Im Inneren wird der Westchor durch ein perspektivisches Gitter abgeschlossen, welches aus der Zeit der Barockisierung des Paderborner Domes stammt. Schaut man dann Richtung Osten, so eröffnet sich dem Betrachtenden der Blick durch die eindrucksvoll proportionierte und lichtdurchflutete Hallenkirche bis hin zum Hochchor.

Am nordöstlichen Querschiff schließt sich der vierflügelige Kreuzgang des Domes an, welcher den Kapitelsfriedhof umgibt. Hier befindet sich das den Paderbornern bekannte, sogenannte »Dreihasenfenster« – neben dem Dom selbst ein echtes Wahrzeichen Paderborns. Drei Hasen sind so angeordnet, dass jeder zwei Ohren hat, obwohl insgesamt nur drei Ohren vorhanden sind: »Der Hasen und der Löffel drei und doch hat jeder Hase zwei.«
Im und um den Paderborner Dom gibt es noch viele weitere spannende Details zu entdecken. Vom Liborianum erreichen Sie den Dom zu Fuß in nur fünf Minuten und sind herzlich eingeladen, einen Gottesdienst zu besuchen, an einer Domführung teilzunehmen oder den Dom selbst zu erkunden.

WEITERFÜHRENDE LINKS
Neue Glocken für den Paderborn Dom:
https://youtu.be/bxhoRCdg-RM

Bienen am Dom:
https://youtu.be/TfDrFf90EC4

Wanderfalken am Domturm:
https://www.dom-paderborn.de/Wanderfalken/

LITERATUR
Metropolitankapitel Paderborn (Hrsg.): Der Paderborner Dom. Geschichte – Architektur – Ausstattung. Paderborn 2018.

Niggemeyer, Margarete: Eine Wolke von Zeugen. Die Heiligen im Hohen Dom zu Paderborn. Paderborn 2007.

PROGRAMMHIGHLIGHTS IM BILDUNGSBEREICH

Juli – Dezember 2021*

E-LEARNING: GOTT UND DAS LEID

Wie kann ich angesichts von schrecklichem Leid an einen Gott glauben, der uns Menschen liebt?
Sehr wahrscheinlich steht dieses Thema auf den ersten Plätzen der Rangliste, warum Menschen mit dem Glauben an Gott abgeschlossen haben. Denn viele Menschen glauben vermutlich lieber an gar keinen Gott, als an einen Gott, der uns das Leid schickt oder es desinteressiert zulässt.
Die Präsentation »Gott und das Leid« von Gemeindereferent und Notfallseelsorger Michael Thiedig verfolgt das Ziel, Gott aus der Rolle des Leidverursachers oder Täters entlassen zu können, damit wir gerade auch in leidvollen Situationen Gott nicht als Gegner, sondern als uns Menschen liebevoll zugewandten Verbündeten wahrnehmen können.
Michael Thiedig verknüpft mehrere Argumentationsstränge, die helfen können, eine Gottesbildentwicklung zu unterstützen, die diesen Perspektivwechsel ermöglichen möchte.
Die reine Bearbeitungsdauer beträgt insgesamt ca. 45 Minuten.
Inhaltliche Gestaltung: Michael Thiedig, Gemeindereferent im Erzbistum Paderborn, Notfallseelsorger, Autor und Gestaltberater in Integrativer Pastoralarbeit FPI

Teilnahmegebühr: kostenfrei
Kursnummer: J01PBRA058
Link: www.elearning-erzbistum-paderborn.de

KOSTENLOSE E-LEARNINGS DESIGN THINKING

Design Thinking ist eine der wichtigsten Innovations- und Kreativitätsmethoden. Die Methode Design Thinking hilft Ihnen, ...
... mit klaren Regeln und festen Strukturen neue Ideen zu entwickeln.
... wie man Komplexität reduziert und schnell zu neuen Ergebnissen gelangt.
... die Bedürfnisse Ihrer Zielgruppe in den Mittelpunkt Ihrer Ideen zu stellen.
... Ihr Team zu einem Kreativ-Zentrum werden zu lassen.
In drei E-Learnings tauchen Sie in das Konzept, in die Methodik und die Haltung des Design Thinkings ein.

E-LEARNING: DESIGN THINKING SPRINT

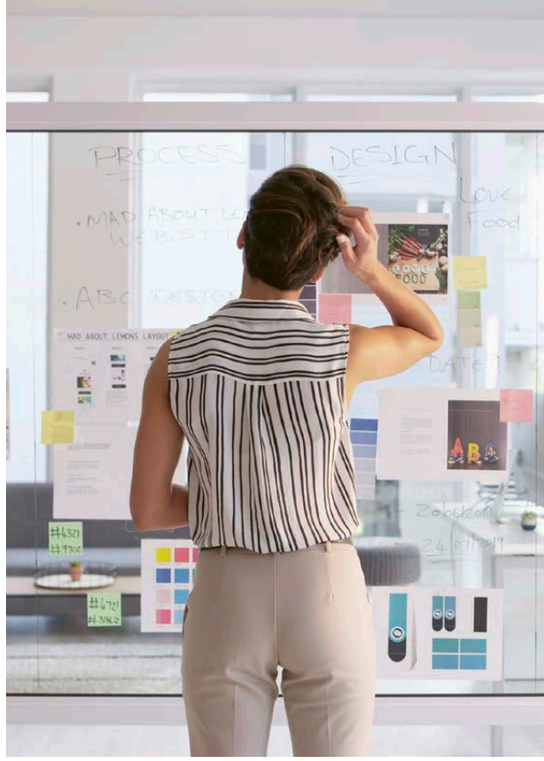
Sie durchlaufen die fünf Phasen: Analyse, Standpunkt definieren, Ideenentwicklung, Prototypen und Testen in einem Design Thinking Sprint.
Die reine Bearbeitungsdauer beträgt insgesamt ca. 60 Minuten.

Teilnahmegebühr: kostenfrei
Kursnummer: J01PBBA050
Link: www.elearning-erzbistum-paderborn.de

E-LEARNING: DESIGN THINKING DEEP DIVE

Der Kurs vertieft die Phase 1 des Design Thinking Sprint.
Es geht um das Verstehen der Bedürfnisse und Wünsche Ihrer Nutzerinnen und Nutzer. Denn das ist die Grundlage für den späteren Erfolg. Dazu werden Sie die zentrale Methode der Personatechnik kennenlernen.
Die reine Bearbeitungsdauer beträgt insgesamt ca. 60 Minuten.

Teilnahmegebühr: kostenfrei
Kursnummer: J01PBBA051
Link: www.elearning-erzbistum-paderborn.de



E-LEARNING: DESIGN THINKING PROTOTYPING

In diesem E-Learning legen Sie den Fokus auf die beiden letzten Phasen im Design Thinking: Prototypen bauen und Testen. Sie lernen Methoden kennen und bekommen Informationen über das Mindset, also die Geisteshaltung, die ganz zentral im Design Thinking ist. Dazu werden Sie über fünf Tage verteilt an einem kleinen Projekt arbeiten. Pro Tag benötigen Sie ca. 10–15 Minuten.
Die reine Bearbeitungsdauer beträgt insgesamt ca. 90 Minuten.

Teilnahmegebühr: kostenfrei
Kursnummer: J01PBBA052
Link: www.elearning-erzbistum-paderborn.de

27.08.2021, 16:00–20:00 Uhr

AUFTAKTTREFFEN: FRAUENNETZWERK IM ERZBISTUM PADERBORN

wir.frauen…
… kommen in Verbindung.
… inspirieren uns im Leben und im Glauben.
… haben eine Stimme in der Kirche.

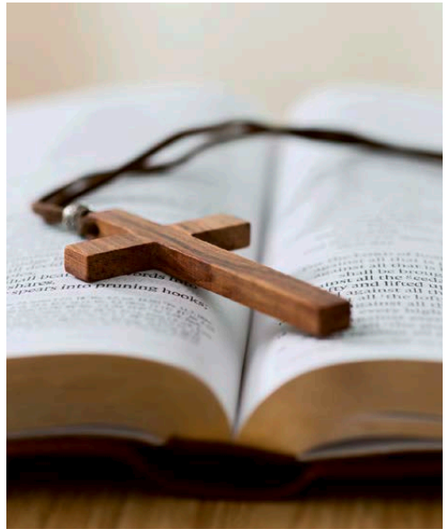
Die Themen Geschlechtergerechtigkeit, Gleichberechtigung und Frauenförderung prägen seit einiger Zeit kirchlich-gesellschaftliche Diskurse. Doch welche konkreten Fortschritte konnten hinsichtlich der Frauenfrage im Erzbistum Paderborn erreicht werden? An welchen Stellen sind weitere Entwicklungen notwendig? Wie hängt dies mit meinem Christsein in der Gesellschaft zusammen? Wo kann ich unabhängig und unverbindlich Kontakte knüpfen, mich von spannenden Biografien inspirieren lassen und mich selbst stärken?

Das offene Netzwerk wir.frauen will Frauen empowern und ihre kirchenpolitischen Themen sichtbar machen. wir.frauen bietet allen Interessierten die Möglichkeit zum Kennenlernen, zum Austausch und zur Inspiration. Generationenübergreifend und überregional.

Zielgruppe: Alle interessierten Frauen im Erzbistum Paderborn.

Referentinnen: Kathrin Speckenheuer, Teamleaderin des Schlüsselthemas »Engagement fördern« und Referentin für Theologische Grundlagenarbeit im Erzbischöflichen Generalvikariat in Paderborn; Miriam Zimmer, Netzwerkforscherin und Leiterin des Kompetenzzentrums Pastorale Evaluation im Zentrum für angewandte Pastoralforschung

Teilnahmegebühr: kostenfrei
Kursnummer: J01PBLP002



04.09.2021, 10:00–16:00 Uhr

ALLE RELIGIONEN BEZEUGEN DENSELBEN GOTT. AUSSER JESUS. STUDIENTAG IN DER REIHE »FRAGEN DES GLAUBENS«

Um der ewigen, in der Geschichte oft blutig verlaufenden Auseinandersetzungen über die Frage, welche Religion die wahre ist, ein Ende zu bereiten, hat man sich in der Pluralistischen Religionstheologie auf die Formel geeinigt: Alle Religionen beziehen sich auf denselben Gott. Dem kann man als Christ vielleicht zustimmen. Aber viel wichtiger ist doch die Frage, ob das, was auf Jesus Christus zurückgeht, überhaupt eine Religion ist. Hat er nicht zentrale Elemente von Religion außer Kraft gesetzt – den Tempel, das Opfer, die Hierarchisierung im Namen Gottes? Ist das Christentum vielleicht entgegen seiner Absichten eine Religion geworden?
Die Zukunft des Christentums wird davon abhängen, ob es weiter in der Funktion einer Religion verbleiben will oder nicht. Was aber könnte ein Christentum der Zukunft dann sein?
Referent: Prof. Dr. Thomas Ruster, Lehrstuhl für Systematische Theologie an der Technischen Universität Dortmund

Teilnahmegebühr: 40 €
(inkl. Verpflegung); ermäßigt 30 €
für Tätige im Ehrenamt
Kursnummer: J01PBRT020

25.09.2021, 10:00–16:00 Uhr

GOTT UND CORONA?

Ein Update für die Theodizeedebatte
An einen guten und gerechten Gott glauben in Zeiten einer Pandemie? Hoffnung als Absurdität? Das Leiden in der Welt gehört zu den großen Fragen der Menschheitsgeschichte und bildet den grundlegenden Inhalt der Theodizee-Problematik: Wie sind die Güte Gottes und seine Macht mit der realen, von Leid und Tragik gezeichneten Welt zusammen zu denken? »Auschwitz«, »Tsunami« und »Corona« stehen dabei nur als Chiffren für das vermeintliche Scheitern des allmächtigen Gottes. Wie soll man angesichts von so viel ungerechtem Leid in der Geschichte noch am Glauben an einen »lieben Gott« festhalten? Der Studientag beschäftigt sich mit den zentralen Argumenten der Theodizeedebatte in Geschichte und Gegenwart, die eine Rechtfertigung Gottes angesichts der Übel dieser Welt zu leisten versuchen. Wie lässt sich das Vertrauen auf Gottes rettendes Handeln auch heute plausibel machen?
Referent: Johannes W. Vutz, Referent des Bischöflich Münsterschen Offizialats in Vechta

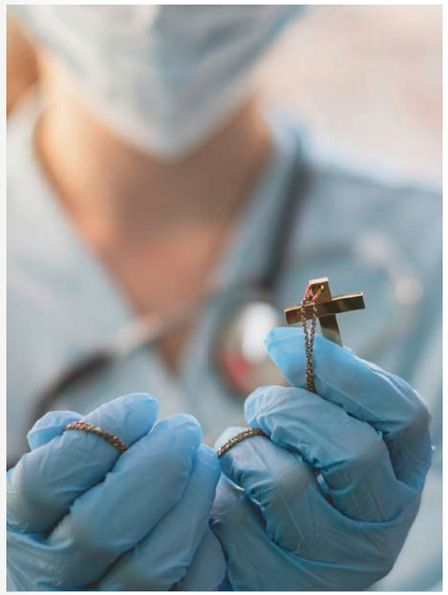
Teilnahmegebühr: 40 €
(inkl. Verpflegung); ermäßigt 30 € für
Tätige im Ehrenamt
Kursnummer: J01PBRT003

20.11.2020, 10:00–15:15 Uhr

BILDUNGSTAG FÜR KIRCHENVORSTÄNDE

Im Rahmen des Bildungstages für Kirchenvorstände können Sie aus über zehn verschiedenen Workshops, welche wichtige Fragen der Arbeit in Kirchenvorständen behandeln, wählen. Gerade als neu gewähltes Kirchenvorstandsmitglied erhalten Sie grundlegende Hinweise zur Vorstandsarbeit, aber auch als erfahrenes Mitglied profitieren Sie von den aktuellen Informationen und neuesten Vorgaben, die vermittelt werden.
Die Workshops verteilen sich auf den Vor- und Nachmittag, sodass Sie inklusive einer Mittagspause insgesamt zwei Workshops besuchen können.

Teilnahmegebühr: kostenfrei
Kursnummer: J90MSQP000



ANMELDUNG
Anmeldung unter
www.liborianum.de,
per E-Mail oder Telefon.

EMAIL:
bildung@liborianum.de

TELEFONISCH:
+49 (0) 5251 121-450

IHRE ANSPRECHPARTNERIN:
Alexa Lozano-Bonstein,
Kursanmeldung und
-verwaltung

*Die tagesaktuelle Veranstaltungsübersicht finden Sie unter **www.liborianum.de/bildung-programm**

Text: Linda Michalke
Bildungsreferentin im Liborianum

HIDDEN PLACES IM LIBORIANUM

DAS CRESCIMUS-FENSTER

Betritt man das Liborianum durch den Haupteingang, geht den ehemaligen Kreuzgang entlang und das erste Treppenhaus hinauf, so befindet man sich vor unserem »Crescimus-Fenster«. Wenn das Haus gut besucht ist und die vielen Bildungs- und Tagungsgäste, Übernachtungsgäste und Mitarbeitenden durch die Gänge eilen, kann es vorkommen, dass man das Fenster kaum wahrnimmt. Wir möchten Sie in der Reihe »Hidden Places« auf besondere Orte im Liborianum aufmerksam machen und starten mit dem spannenden Fenster im ersten Obergeschoss des Bildungs- und Tagungshauses.

Das vierteilige Fenster setzt sich aus vielen kleinen Butzenscheiben zusammen, welche mit Blei eingefasst wurden. In den zwei unteren Teilen werden die Butzenscheiben von bunten Flächen unterbrochen. Es sind Glasmalereien, die Wappen, Bilder und Schriftzüge zeigen.

Im linken Bereich befindet sich das Wappen von Lorenz Kardinal Jäger. Er war von 1941 bis 1973 Erzbischof von Paderborn. Die mehrteilige Fläche setzt sich oben aus dem Wappen des Erzbistums Paderborn (links) und dem Christusmonogramm (rechts) zusammen. Unten befinden sich ein Fächer aus Pfauenfedern als Symbol für den hl. Liborius, der Bistumspatron Paderborns ist (links) und ein Feld, in dem ein rotes Ankerkreuz zu sehen ist, welches darauf hinweist, dass die Fürstbischöfe von Paderborn früher Grafen von Pyrmont waren (rechts). Gesäumt wird die farbige Fläche von dem Wahlspruch Lorenz Kardinal Jägers: VITA ET PAX (lat.: Leben und Frieden).

Der rechte Bereich des Bleiglasfensters zeigt ein mehrteiliges Bild. Es setzt sich zusammen aus einer orange leuchtenden Sonne, deren Strahlen fächerförmig nach unten und zur Seite ausgerichtet sind. In sehr feinen Linien werden sie im mittleren Teil des Bildes fortgeführt, den Bildmittelpunkt bildet jedoch ein noch junger Baum, der erste grüne Blätter trägt. Er wächst aus dem unteren Teil des Bildes aus der braunen Erde, welche von grünen Farbflächen bedeckt wird. Auch diese Glasmalerei wird von einem Schriftzug gesäumt: CRESCIMUS (lat.: wir wachsen).

Das Fenster stammt aus der Zeit, als das Liborianum ein Knabenseminar war. Mit Unterbrechungen im Kulturkampf und im Zweiten Weltkrieg diente das Klostergebäude lange Zeit – von 1846 bis 1979 – als Jungen-Internat des Erzbistums. Das Wappen Lorenz Kardinal Jägers deutet darauf hin, dass das Fenster in seiner Amtszeit als Erzbischof entstand. Wahrscheinlich ist eine Fertigung und Anbringung nach 1945, da das ehemalige Kapuzinerkloster während des zweiten Weltkriegs im März 1945 stark zerstört wurde.

Wir wachsen – der Leitspruch des Knabenseminars wies die jungen Schüler jeden Tag auf ihren physischen und geistigen Wachstumsprozess hin, welcher im Bischöflichen Knabenseminar gefördert werden sollte.

Die Motive der Sonne und des wachsenden Baumes können außerdem an die Menschwerdung Gottes in Jesus, dem »aufstrahlende[n] Licht aus der Höhe« (Lk 1,78) und dem »jungen Trieb« aus dem »Baumstumpf Isais« (Jes 11,1) erinnern, so der ehemalige Direktor des Liborianums Stephan Winzek.

Kurz vor seinem Ruhestand formulierte Stephan Winzek im Weihnachtsgruß von 2018: »Ich wünsche dem Liborianum, dass es auch in Zukunft ein Ort des Wachsens ist, ein Haus, in dem Menschen durch Begegnung, durch gemeinsames Lernen und Arbeiten wachsen können, manchmal vielleicht sogar über sich selbst hinaus.«

Das Zitat zeigt deutlich, dass das so genannte »Crescimus-Fenster« bis heute nicht an Bedeutung und Aktualität verloren hat. Vielleicht nehmen auch Sie das Fenster bei Ihrem nächsten Besuch im Liborianum ganz neu wahr.

Mein Praktikum im Liborianum:

JONAS NÄGELER BERICHTET

Mein Name ist Jonas Nägeler, ich bin 29 Jahre alt und habe im Februar und März 2021 ein Praktikum als Bildungsreferent in der Abteilung bilden + tagen des Erzbistums Paderborn absolviert, zu der auch das Bildungshaus Liborianum gehört, in dem ich hauptsächlich eingesetzt war.
Das Praktikum fand im Rahmen meines Masterstudiums statt. Ich studiere an der Katholisch-Theologischen Fakultät der WWU Münster den Master »Christentum in Kultur und Gesellschaft«, in dem es um die theologische Auseinandersetzung mit Kultur, Wissen, Leben und Gesellschaft geht – Themen, die im Bildungsprogramm des Liborianums eine große Rolle spielen.
Ich habe durch meine Arbeit in der Abteilung bilden + tagen zahlreiche wertvolle Erfahrungen gesammelt. So durfte ich beispielsweise viele freundliche Arbeitskolleginnen und -kollegen kennenlernen, die mir bereitwillig Einblick in ihre Arbeitsfelder gaben, mich an fachlichen Konferenzen teilhaben ließen, Projekte mit mir erarbeiteten und mit denen sich nicht zuletzt einige spannende Gespräche ergaben.

Die im Frühjahr 2021 nahezu vollumfänglich digitalisierte Arbeitswelt konnte ich erfreulicherweise sogar ein Stück weit selbst gestalten: Eine meiner wesentlichen Tätigkeiten war die Planung bzw. Projektierung einer eigenen Bildungsveranstaltung, welche bezüglich ihrer Aufmachung genauso angelegt war, wie die Veranstaltungen der hauptberuflich tätigen Bildungsreferentinnen und -referenten.
Meine Veranstaltung drehte sich um Herzensbildung: Mein Vorhaben war es, im Rahmen eines 90-minütigen Online-Formates, einen Austausch zum Thema »Mystagogisches Lernen in der Erwachsenenbildung – Ein Impuls. Dem Christsein ein Gesicht geben« zu ermöglichen. Wie können Menschen aufmerksam auf alltägliche Gotteserfahrungen werden? Wie kann man dauerhaft zu einem gefestigten, christlich-religiösen Lebenswandel finden und wie kann diese christlich-spirituelle Überzeugung in Bildungsveranstaltungen des Erzbistums Paderborn eingebracht werden, um Teilnehmende zu begeistern?

Das Entwerfen und Planen einer eigenen Bildungsveranstaltung hat mir sehr viel Spaß gemacht. Für eine ansprechende Ausgestaltung ist hier durchaus Kreativität gefragt, um beim Publikum Interesse zu wecken.
Die Zeit im Liborianum, in der Abteilung bilden + tagen, habe ich als sehr angenehm empfunden. Ich bin von allen Kolleginnen und Kollegen herzlich aufgenommen worden. Es herrschte in der gesamten Abteilung ein wirklich tolles Betriebsklima.
Ich kann mir sehr gut vorstellen, nach meinem Studium den Beruf des Bildungsreferenten zu ergreifen. Meine Pläne sind jedoch zurzeit andere: Nach Abschluss meines Masters möchte ich eine Ausbildung zum Pastoralreferenten beginnen. Ich habe mir jedoch sagen lassen, dass sich die Tätigkeitsfelder beider Berufe durchaus ähneln.
Wer weiß: vielleicht finde ich auch den Weg zurück in das schöne Paderborn.

Jonas Nägeler
Student an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster

Dürfen wir vorstellen?

Das Bildungs- und Tagungshaus Liborianum ist nach umfassender Sanierung, Modernisierung und Erweiterung inzwischen seit einem Jahr geöffnet. Trotzdem gibt es noch immer Vieles zu entdecken. Wir möchten Ihnen auch in dieser Ausgabe zwei Mitarbeitende unseres Hauses vorstellen.

Text: Ludger Henneken, Leitung Tagungshaus

MARLENE WÄCHTER

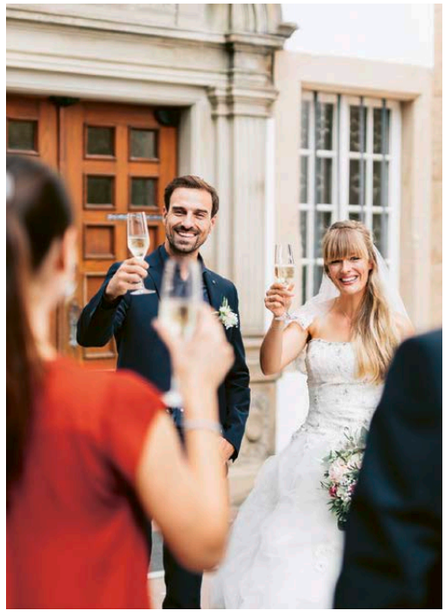
Hausdame im Liborianum

Seit Anfang Juli 2020 ist Marlene Wächter als Hausdame der gute Geist des Hauses.
Ihr Motto: »Ich sorge für Wohlfühlatmosphäre und Sauberkeit im ganzen Haus und für ein Zuhausegefühl, insbesondere in den Zimmern der Gäste«. Sie ist als Hausdame die Chefin eines aus drei Mitarbeitenden bestehenden Teams und Ansprechpartnerin für die externe Reinigungsfirma.
Neben der Kontrolle der gereinigten Zimmer ist sie auch für die Dekoration, das Bestellwesen, die Wäscherei und die Diensteinteilung zuständig. Frisch gemachte Betten, auf Hochglanz polierte Bäder, kleine Extrawünsche, die sich wie von selbst erfüllen. Selten sehen unsere Gäste die Hausdame und ihr Team und doch sind sie immer da, um Ihren Aufenthalt im Bildungs- und Tagungshaus so angenehm wie möglich zu gestalten.
Die 58-jährige Frau Wächter ist mit sechs Geschwistern in Udorf bei Marsberg aufgewachsen. Mit 16 Jahren begann sie ihre Ausbildung als Hauswirtschafterin bei den Vincentinerinnen in Paderborn. Seit 2012 war sie bis zum Umbau des Liborianums zuerst als Servicekraft und später als Hauswirtschafterin beschäftigt. Durch Fortbildungen zur Führungskraft konnte sie danach in ihrer jetzigen Position eingesetzt werden und möchte diese möglichst bis zum »Unruhestand« ausüben.
Frau Wächter ist verheiratet, hat eine Tochter und zwei Enkelkinder und verbringt ihre Freizeit am liebsten mit der Familie, beim Gärtnern oder Lesen.

BIRGIT KERSTING

Tagungs- und Bankettassistenz im Liborianum

Wenn es um die Planung und Durchführung Ihrer Feierlichkeiten, wie z. B. Hochzeiten, Taufen oder Geburtstage geht, dann sind Sie bei Frau Kersting genau richtig.
Die 59-jährige gelernte Hauswirtschafterin, mit Weiterbildung zur Wirtschafterin mit Ausbildungsqualifikation, war vor ihrer Anstellung im Liborianum unter anderem 25 Jahre lang selbständig mit einem Hotel- und Gastronomiebetrieb.
Seit 2009 engagiert sich Frau Kersting hier im Liborianum. Zuerst im Service, wo sie 2011 die Serviceleitung mit einem Team aus neun Mitarbeitenden übernahm. Als Highlight plante Sie 2018 ein Libori-Event auf dem Verbändeplatz. Hier wurde dann endgültig der Wunsch zur Veränderung geweckt. Durch eine mehrwöchige Fortbildung zur Eventmanagerin konnte sie nach dem Umbau dann in der Wunschposition »Tagungs- und Bankettassistenz« beginnen. Wenn man sie nach einem treffenden Satz für ihre jetzige Aufgabe fragt, kommt die Antwort sofort: »Mein Hobby konnte ich endlich zum Beruf machen. Als Tagungs- und Bankettassistenz im Liborianum freue ich mich, Ihre und Eure Events professionell planen und unterstützen zu dürfen.«
Zur Entspannung fährt die zweifache Mutter und glückliche Großmutter von drei Enkelkindern am liebsten zum Wandern in die Berge oder auf ihre Lieblingsferieninsel Mallorca. Ein Traum blieb bisher noch unerfüllt: eine Kreuzfahrt! Aber das schafft Frau Kersting bestimmt auch noch.



BILDUNG IM WANDEL

BILDUNGSREFERENTIN LINDA MICHALKE BERICHTET ÜBER IHRE ARBEIT

Interviewerin: Jennifer Spönlein
Marketingreferentin der Abteilung bilden + tagen

Frau Michalke, als Sie 2019 im Erzbistum Paderborn als Bildungsreferentin angefangen haben, hätten Sie damals gedacht, dass Sie zwei Jahre später vorwiegend Online-Seminare konzipieren werden?

Ich konnte mir vor zwei Jahren zwar bereits vorstellen, dass digitale Bildungsangebote zukünftig gefragt sein werden und einen notwendigen Schritt hinsichtlich der Weiterentwicklung unserer Bildungsarbeit darstellen, aber dass ich 2020/2021 fast ausschließlich Online-Seminare konzipieren werde, habe ich nicht erwartet. Ich muss allerdings sagen, dass ich die Entwicklung als sehr positiv bewerte. Trotz all der negativen Aspekte, welche die Corona-Pandemie mit sich gebracht hat, hat sie doch eines befördert: die digitale Bildungsarbeit. Ab Mitte März 2020 haben meine Kollegen und ich analoge Veranstaltungen in digitale Angebote umgewandelt, neue Online-Seminare konzipiert, unsere Website entsprechend weiterentwickelt, Videokonferenz-Tools erprobt und vieles mehr. Digitale Veranstaltungen werden nun sogar über das Weiterbildungsgesetz gefördert. Kontaktbeschränkungen und Lockdown haben die notwendige Entwicklung der digitalen Bildungsarbeit enorm beschleunigt. Unsere Online-Seminare werden daher sicher auch zukünftig ein fester Bestandteil unseres Programmes sein. Dennoch sind wir uns im Team einig, dass Bildungsarbeit von der persönlichen Begegnung lebt und freuen uns schon jetzt darauf, wieder analoge Veranstaltungen anbieten zu können.

Können Sie beschreiben, wie sich die Konzipierung digitaler Veranstaltungen von der Entwicklung analoger Kurse unterscheidet?

Erst einmal muss ich betonen, dass wir weiterhin analoge Veranstaltungen entwickeln, allerdings für einen noch unbestimmten Zeitraum nach der Pandemie. Es ist uns sehr wichtig, dass diese Art der Bildungsarbeit langfristig bestehen bleibt. Digitale Veranstaltungen bringen viele Vorteile mit sich: Ortsunabhängigkeit, zum Teil zeitliche Flexibilität, keine Raum- und Verpfle-

»Kontaktbeschränkungen und Lockdown haben die notwendige Entwicklung der digitalen Bildungsarbeit enorm beschleunigt. Unsere Online-Seminare werden daher sicher auch zukünftig ein fester Bestandteil unseres Programmes sein.«

»Ich schätze die technischen Voraussetzungen derzeit als größte Barriere ein. Denn wer kein entsprechendes Endgerät zur Verfügung hat, dem bleibt allein der Zugang zur digitalen Bildung verwehrt.«

gungskosten usw. Doch einige Formate sind beispielsweise von dem vertrauensvollen, persönlichen Austausch geprägt, betreffen Glaubensfragen, Kirchenraumerkundungen, Museumsbesuche oder Konferenzen mit über 100 Teilnehmenden. Derartige Veranstaltungen lassen sich oft nicht optimal in den digitalen Raum übertragen – Zwischenmenschliches, gewisse Inhalte, Themen und Beobachtungen können nicht berücksichtigt werden.

Die wesentlichsten Punkte, welche die Planung digitaler Kurse von der Entwicklung analoger Veranstaltungen unterscheiden sind daher meiner Meinung nach: die Berücksichtigung interaktiver und zwischenmenschlicher Verluste im digitalen Raum, die Veränderung didaktischer Grundprinzipien beim digitalen Lehren und Lernen sowie technische Voraussetzungen/ Bedingungen.

Wie hoch schätzen Sie die Gefahr ein, dass digital nicht-affine Menschen oder Personen ohne entsprechende Endgeräte durch Online-Angebote auf der Strecke bleiben? Wie kann man dem entgegen wirken?

Ich schätze die technischen Voraussetzungen derzeit als größte Barriere ein. Denn wer kein entsprechendes Endgerät zur Verfügung hat, dem bleibt allein der Zugang zur digitalen Bildung verwehrt. Wir erleben im Kreise der Teilnehmenden jedoch viel gegenseitige Unterstützung: ältere Zielgruppen werden durch die Medien ihrer Kinder oder Enkelkinder unterstützt, einige Teilnehmende können sich Laptops oder Tablets ausleihen. Wir legen großen Wert darauf, jederzeit erreichbar zu sein und informieren im persönlichen Beratungsgespräch gern über Wege und Möglichkeiten. Für die verschiedenen Konferenztools, Apps und e-learning-Portale haben wir entsprechende Leitfäden entwickelt, welche den Zugang zu unseren digitalen Angeboten erleichtern. Zudem bieten wir im Vorhinein der unterschiedlichen Veranstaltungen Technik-Checks an.

Insgesamt haben wir das Gefühl, dass inzwischen viele zunächst digital nicht-affine Menschen an unseren digitalen Bildungsangeboten teilnehmen und sehr glücklich darüber sind, trotz Kontaktbeschränkungen und Lockdown in den vergangenen Monaten, virtuell mit Menschen in Kontakt treten zu können.

Wie stellen Sie sich die Bildungsarbeit nach der Corona-Pandemie vor? Glauben Sie, dass die Präsenzveranstaltungen deutlich zurückgehen werden?

Nein, das denke ich nicht. Die Rückmeldungen aus einzelnen Veranstaltungen zeigen, dass sich die Menschen nach Präsenzveranstaltungen sehnen. Ich vermute aber, dass der Anteil an digitalen Bildungsveranstaltungen hoch bleiben wird. Ich denke und hoffe, dass unser Programm zukünftig eine gute Mischung aus digitalen und analogen Angeboten darstellen wird. Denn so können wir die Vorteile beider Formate nutzen und zielgerichtet einsetzen. Kurzweilige Veranstaltungen wie Podiumsdiskussionen, Selbstlernformate oder Konferenzen mit Beteiligten aus verschiedenen Orten und Ländern können sehr gut digital durchgeführt werden. Viele spirituelle Angebote, Kirchenraumerkundungen, Kommunikations-Workshops oder Ähnliches entfalten erst in Präsenz, im direkten Kontakt und Austausch mit anderen Teilnehmenden, ihr Potenzial.

»Insgesamt haben wir das Gefühl, dass inzwischen viele zunächst digital nicht-affine Menschen an unseren digitalen Bildungsangeboten teilnehmen und sehr glücklich darüber sind, trotz Kontaktbeschränkungen und Lockdown, virtuell mit Menschen in Kontakt treten zu können.«

LIBORIANUM 01/2021

UNSERE SOMMERREZEPTE

WILDKRÄUTERSALAT MIT GRAPEFRUIT

Zutaten für 2 Personen
150 g (Wild-)Kräuter wie Sauerampfer, Löwenzahn, Babyspinat, Gänseblümchen etc.
1 große Grapefruit (rosa)
1 Kugel Mozzarella
3 TL Olivenöl
1 TL Senf
1 Prise Vanillezucker
Salz und schwarzer Pfeffer
Rote Pfefferbeeren und essbare Blüten

Für den Salat zunächst die Grapefruit filetieren, den Saft dabei auffangen. Die Wildkräuter gründlich waschen, große Blätter in Stücke schneiden.
Für das Dressing etwa 2 TL vom Grapefruitsaft mit dem Senf, Vanillezucker, Salz und Pfeffer verrühren. Anschließend langsam das Olivenöl zugeben und ständig rühren.
Die Wildkräuter auf den Tellern anrichten und mit den Grapefruitfilets belegen. Den Mozzarella in mundgerechte Stücke reißen und auf dem Salat verteilen. Anschließend das Dressing über den Salat träufeln und mit roten Pfefferbeeren und Blüten dekorieren.

INGWER-BASILIKUM-LIMONADE

Zutaten für 4 Personen
1500 ml Wasser
30 g frischer Ingwer
10 g frisches Basilikum
100 g Zucker
60 ml Zitronensaft, frisch gepresst

Den Zucker und 250 ml Wasser in einem kleinen Topf verrühren und den Ingwer fein gerieben hinzugeben. Alles erhitzen bis leichter Wasserdampf aufsteigt, anschließend 5 Minuten abgedeckt ziehen lassen.
Währenddessen das Basilikum und 250 ml Wasser in einem Standmixer ca. 1 Minute maximal zerkleinern. Den Zucker-Ingwer-Sud durch einen Papierteebeutel filtern, Zitronensaft und 1 Liter kaltes Wasser dazugeben.
Zuletzt den Basilikum-Sud ebenfalls durch einen Papierteebeutel filtern und zum Rest hinzufügen. Schmeckt eisgekühlt am besten.

IMPRESSUM

Herausgeber

Erzbistum Paderborn
Erzbischöfliches Generalvikariat
Bereich Pastorale Dienste
Abteilung bilden + tagen
Domplatz 3
33098 Paderborn

Verantwortung

Andreas Hölscher

Redaktionsteam

Ludger Henneken, Linda Michalke,
Jennifer Spönlein

Fotos

© Erzbistum (Titelseite, Umschlag-innenseite, S. 4, 5, 8, 12/13)
© Liborianum (S. 1, 3, 7, 10, 19, 20, 23, 24, 25)
© iStock.com (S. 3, 11, 16, 17, 18, 19, 30, 31)
© Wikimedia Commons (S. 3, 9, 14)
© Jonas Nägeler (S. 23)
© Stephan Kube (S. 26)

Redaktionelles Konzept

labor b designbüro

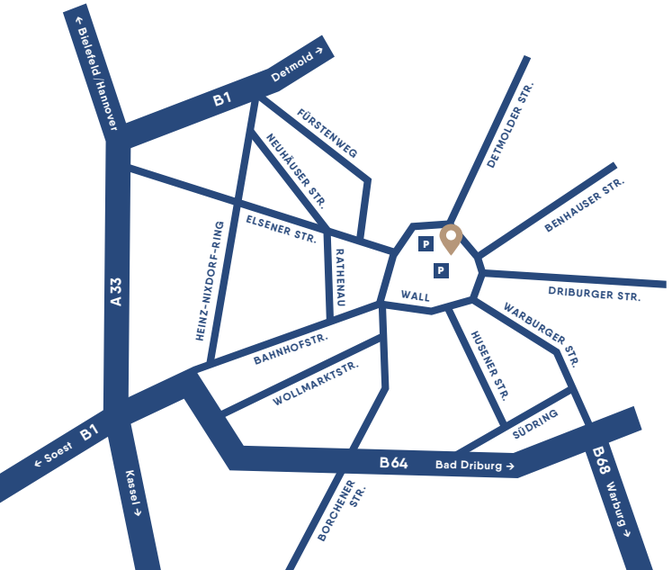
Druck

Druckerei Kettler

Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Die nächste Ausgabe erscheint im Winter 2021.

Liborianum

Bildungs- und Tagungshaus
des Erzbistums Paderborn
An den Kapuzinern 5–7
33098 Paderborn
Telefon: +49 (0) 5251 121-3
Telefax: +49 (0) 5251 121-401
info@liborianum.de
www.liborianum.de
www.instagram.com/liborianum
www.facebook.com/Liborianum



bilden + tagen
Das Tagungsportal im Erzbistum Paderborn

ERZBISTUM PADERBORN

bilden + tagen
Das Tagungsportal im Erzbistum Paderborn

Schöpfung erleben auf zwei Rädern.

Fahrradrundweg zu den Tagungshäusern im Erzbistum Paderborn.

Liebe Radfahrerinnen, liebe Radfahrer!

„Schöpfung erleben auf zwei Rädern.“ Angelehnt an dieses Motto, laden wir Sie ein, das Erzbistum Paderborn mit dem Rad zu erkunden. Durchfahren Sie die Regionen Ostwestfalen, Hochsauerland und das Ruhrgebiet und erleben Sie Natur und kulturelle Angebote.

Unsere Häuser sind sowohl in Stadtzentren als auch in ländlichen Gebieten gelegen, sodass eine vielversprechende Tour in vier Etappen auf Sie wartet!

Genießen Sie die Vorzüge unserer Häuser und lassen Sie sich von uns verwöhnen, damit Sie gestärkt die nächste Etappe meistern können. Wir beraten Sie gerne und freuen uns, Sie in unseren Häusern begrüßen zu dürfen.

Nähere Informationen unter:

www.bildenundtagen.de

Fahrradrundweg auf komoot.de:

LIBORIANUM Bildungs- und Tagungshaus des Erzbistums Paderborn
Katholische Akademie Schwerte
KATHOLISCHE LANDVOLKSHOCHSCHULE Hardehausen
St.Bonifatius Bildungs- und Exerzitienhaus Elkeringhausen
KOMMENDE DORTMUND Sozialinstitut

www.liborianum.de